Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 75 (1949)

Heft: 51

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Besteuerter Sonnenschein

Lieber Nebi!

Lies bitte, was bei uns in Schaffhausen passiert. Es steht in der Schaffhauser Zeitung vom 21. September:

Der Sonnenschein wird besteuert

O Das ist nicht etwa ein schlechter Wig! Unter bem Titel: Connenstoren! — Rongessionsgebühr! haben gestern alle Besitzer von Connenstoren an ihrem Gealle Bestiger von Sonnenstoren an ihrem des schäftel einen Fackel der Stadtpolizei ershaften, indem ihnen amtlich auf dem Amissichimmelweg mitgeteilt wird, daß sie einen Sonnenstoren besätzen, der den öffentlichen Luftraum beanspruche. Nach § 55 der kädtischen Polizeivervorung bedürfe diese Sonsenschaften geiner Bemissium der nenschutzerichtung einer Bewilligung der Stadtpolizei. Da diese Storenanlage vor Infrastreten des neuen Gebührentarises bestanden habe, sei dem glücklichen Bestiher einer solchen Anlage noch keine polizeiliche Kon-zession erfeilt worden. Unter Bezugnahme auf 5 55 der Polizeiverordnung werde nun dem Storenbesitzer die Bewilligung auf Jusehen hin erteilt, seine Storenanlage bis auf weiteres zu belassen. Der Höhenabstand des uns tersten Teiles des ausgelegten Storens musse aber ab Trottoirniveau mindestens 2,10 Me-ter betragen, wobei allfällige am Rand angebrachte Borde in diesem Maße inbegriffen jeien. Der Abstand von der Trottoirkante bis zum äußersten Teile des ausgelegten Storens

musse mindestens 30 Zentimeter betragen.
Die Konzessionsgebühr für die Beanspruschung des öffentlichen Lustraumes sei auf 50 Centimes pro Jahr sestgeget und werde für

10 Jahre zum voraus erhoben.

Die Gebühr von 5 Franken jei bis zum 30. September an die Stadtpolizei einzugah-Len.

Was sagst Du dazu? Mit freundlichem Gruß!

Lieber Kurt!

Diese Frage ist von vielen Nichten und Neffen an mich gerichtet worden. Ich brauche aber nur auf das zu verweisen, was die Schaffhauser selber zu diesem Moses sagen, der eine neue Steuerquelle aus dem Felsen geschlagen oder besser aus der Luft gegriffen hat. Schon die zitierte Zeitung hat einige passende Vorschläge gemacht. Andere Bürger von Munotseldwyla haben ihrer guten Laune durch In-serate Ausdruck gegeben. So schickt uns einer das Inserat, das er selber aufgegeben hat:

Gratis abzugeben

Zu Vermeidung der Beanspruchung des öffentlichen Luftraumes

ein Schirm u. Zilinder

Auskunft erteilt Tel. 11 oder die Exped.

und ein anderer dieses:

Zu kaufen gesucht

Sonnensioren

welche den öffentlichen Luftraum nicht beanspruchen.

Offerten an Chiffre OFA 1035 Sch an Orell Füssli Annoncen A. G. Schaff-

Du siehst also, für den Spott braucht diesmal der Nebi nicht zu sorgen! Uebrigens werden nicht nur in der Munotstadt, sondern auch andernorts für Storenanlagen Gebühren er-hoben. Mit freundlichem Gruß! Nebi.

Das Schwein schlaft nicht!

Lieber Nebi!

Da lies, was in meinem Leibblatt steht:

Schweine sterben aus Unvermögen, die Augen zu schließen

Der Farmer Fred Bootha unweit Johannesburg (Transvaal) hatte plötzlich den Verlust von 20 Schweinen zu beklagen, welche aus ihm unerklärlichen Gründen der Reihe nach eingegangen waren. Er sandte den Kadaver eines der Tiere an das staatliche Veterinär-Institut nach Johannesburg und erhielt folgenden amtlichen Diagnosenbescheid: An dem Schwanz der Tiere haftete, anscheinend schon seit langem, ein großer Ballen Lehm, der durch sein Gewicht eine Straffung der Haut des Tieres, auch der Konfhaut bewichte. Lenm, der durch sein Gewicht eine Straftung der Haut des Tieres, auch der Kopfhaut, bewirkte. Der Zug nach hinten war so stark, daß das Tier lie Augen nicht mehr schließen konnte, so daß nzunehmen ist, daß die Schweine aus Mangel an ichlaf eingegangen sind.« F. Fd.

Also los emal, was meinst Du dazu? Eine angesehene Zürcher Tageszeitung serviert uns biederen Hirtenknaben diese wunderliche Mär. Wunderst Du Dich nicht? Es steht auch etwas von einem starken «Zug nach hinten» in dem Bericht. Es scheint mir, daß auch der Bericht-erstatter unter dem Einfluß dieses «Zuges» dies Geschichtlein seiner Agentur gemeldet hat, während ich meinerseits zur Stärkung auch einen « Zug nach hinten » nehme.

Dein erschütterter Hannes.

Lieber Hannes!

Ich erinnere mich einer Geschichte aus meiner Jugendzeit. Da erzählte ein Russe aus seinem fernen Heimatland, daß daselbst die Bienen so groß seien, wie bei uns die Schwalben. Die Frage, ob dann die Bienenkörbe auch ganz anders gebaut seien, d. h. viel größere Oeffnungen hätten, verneinte er. Und als man ihn daraufhin fragte, wie denn die Bienen solcher Größe in die kleinen Ausfluglöcher hinein und aus ihnen heraus kämen, sagte er schlicht: der Bien muß! - Das ist eine Art geflügeltes Wort bei uns geworden, und die Geschichte ist mir seltsamerweise bei der von den Schweinen wieder eingefallen. Und noch eine dazu, eine Ente, die ich selber vor vielen tausend Jahren einmal erfunden, sozusagen aus den Fingern gesogen und infolge einer Wette einer angesehenen Zeitung zugeschickt habe. Die Geschichte war so unwahrscheinlich, daß männiglich behauptete, keine Zeitung der Welt werde solch einen Unsinn bringen. Ich habe die Wette gewonnen, die Zeitung hat den Unsinn gebracht und ich war stolz wie ein Spanier. - Und damit sind wir wieder bei den Schweinen, die nicht mehr schlafen können, weil der Dreck an ihrem Schwanz ihnen die Augenlider nach hinten zieht. Ich würde vorschlagen, in den «Zug nach hinten» Schlaf-wagen einzubauen und dann den Bericht zu schicken, die Schweine könnten nach dieser gloriosen Erfindung nun wieder ungewiegt schlafen, ohne daß ihnen der Fred Bootha Schlummerlieder singt.

Dein unerschütterlicher Nebi.

Das schwarze Brett

Lieber Nebi!

In der Schweizer Radio-Zeitung - die Nummer ist allerdings schon beinahe 9 Monate alt, also geburtsreif - lesen wir:

Das schwarze Brett

Reportage von der schweizerischen Volksdemokratie.

Beromünster wird am letzten Aprilsonntag die Landsgemeinde von Appenzell A.-Rh. über-tragen. Ein Kapitel staatsbürgerliche Erzie-hung im besten Sinne des Wortes! Die Re-portage fählt in den Aufgabenkreis von Radio Zürich.

Und etwas weiter unten dann:

Radio in der Tschechoslowakei.

Die jüngsten politischen Ereignisse, welche die Tschechoslowakel in einen volksdemokratischen Staat verwandelt haben, zeigten erneut die Wichtigkeit des Rundspruchs in solchen Augenblicken. Es geschah hier nicht zum ersten Male, daß das Radio ohne Kampf in die alleinigen Dienste des Staates übergeführt wurde.

Von all dem haben wir bis jetzt kaum etwas gemerkt! Du vielleicht?

Grüße! Erna und Wolfgang.

Liebe Erna, lieber Wolfgang!

Ich auch nicht! Vielleicht ist es ein Witz und gehört in den Nebelspalter, wir wollen es jedenfalls einmal versuchsweise drin aufnehmen!

Grüße! Nebi.



ENGEMATTHOF Zürich-Enge

Hotel-Restaurant

intim, elegant, gemütlich Grillspezialitäten

Tel. (051) 238605 Engimattstraße 14 Nähe Utobrücke